

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 34 (1978)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Briefkasten

Was versteht man unter dem **gemischten Konjunktiv**?

*Antwort:* Unter dem *gemischten Konjunktiv* versteht man die Zuhilfenahme der Präteritumsformen in den Personen des Konjunktivs I, wo sich die Präsensform nicht von der des Indikativs unterscheidet. Diese teilweise Formgleichheit trifft praktisch bei allen Verben, außer bei ‚sein‘, zu. Immer unterscheiden sich nur die Formen der 3. Person Singular. Bei den schwachen Verben unterscheiden sich zudem auch die Präteritumsformen des Konjunktivs nicht von denen des Indikativs.

Hier nun einige Beispiele der gemischten Konjunktivkonjugation, wie sie vor allem in der abhängigen (indirekten) Rede angewendet werden sollte; in Klammern die sich vom Präsens Indikativ nicht abhebenden Formen zum Vergleich. Als erstes steht das ganz durchgebildete Verb ‚sein‘, darauf das starke Verb ‚kommen‘, weiter das unregelmäßige Verb ‚mögen‘ und schließlich das schwache Verb ‚machen‘.

ich sei	ich käme (komme)
du seist	du kommest
er sei	er komme
wir seien	wir kämen (kommen)
ihr seid	ihr kommet
sie seien	sie kämen (kommen)

ich möge
du mögest
er möge
wir möchten (mögen)
ihr möget
sie möchten (mögen)

ich machte (mache)
du machest
er mache
wir machten (machen)
ihr machet
sie machten (machen)

teu.

Schreibt man ‚ernst zu nehmende‘ so oder zusammen in der Wendung „eine ernstzunehmende Erscheinung“?

*Antwort:* Da der Infinitiv (Nenn-, Grundform) ‚ernst nehmen‘ getrennt geschrieben wird, ist auch die Anwendung mit ‚zu‘ getrennt zu schreiben, also: *eine ernst zu nehmende Erscheinung.* teu.

Besteht ein Unterschied zwischen ‚untypisch‘ und ‚atypisch‘?

*Antwort:* Grob gesehen, nein. Beide Male handelt es sich um eine Verneinungsvorsilbe, die dem Wort ‚typisch‘ vorangestellt ist. Nur: die griechische Vorsilbe ‚a-‘ nennt man das Alpha privativum = das beraubende *a*, und das meint das gänzliche Nichtvorhandensein einer Sache. ‚Atypisch‘ würde somit die völlige Abwesenheit von Typischem bedeuten, wogegen ‚untypisch‘ nicht so weit geht. Vgl. auch etwa ‚asozial‘ und ‚unsozial‘ u. a. m. teu.

Auf einer Kornflockenpackung steht: „**Bastel dir deine Vogelmaske!**“ Stimmt das?

*Antwort:* Nein. Wohl kann man solche Befehlsformen heute immer mehr hören und vor allem lesen, doch ändert das nichts daran, daß sie falsch gebildet sind. Die Verben (Zeitwörter) auf *-eln* müssen das Endungs-*e* aufweisen, können dafür aber das *e* im Stammauslaut, das ja unterbetont ist, verlieren, also: *bastele!* oder *bastle!* Diese Verben dürfen also nicht einfach den vielen andern ohne *-l-* (geh!, red!) angeglichen werden. Der obige Satz muß also unbedingt so lauten: *Bast(e)le dir deine Vogelmaske!* teu.